

■ **Graz-London, 348-**mal im Jahr, und das zu unschlagbar günstigen Preisen: Ryanair kommt.



Flottes Logo, freche Preise

MELICHAR

■ **Irische Airline** setzt etablierte Fluglinien in ganz Europa unter Druck. 100 neue Maschinen bestellt.

Billigflieger Ryanair landet bald in Graz

Anschnallen, bitte, heißt es jetzt für die AUA und ihren Partner Lufthansa, die den Liniensflugverkehr ab Graz dominieren: Die irische Billigfluglinie Ryanair wird am 31. Jänner sechs neue Europa-Destinationen bekannt geben – und eine davon ist so gut wie sicher Graz. Die entsprechenden Verhandlungen sind weit gehend abge-

schlossen. Land Steiermark und Stadt Graz werden dem Vernehmen nach einige Hunderttausend Euro als Subvention springen lassen. 348-mal pro Jahr soll Ryanair ab Frühjahr/Frühsummer zwischen Thalerhof und London-Stansted verkehren.

Stansted? Das ist eines der Erfolgsrezepte von Ryanair-Boss Michael O'Leary: Er wählt kleinere,

weniger bekannte Flughäfen aus und vermeidet damit die teuren Landegebühren auf den internationalen Drehscheiben wie London-Heathrow. Nachteil für die Passagiere: Sie müssen weite Anfahrten in die Stadtzentren oder – wenn sie Interkontinentalflüge gebucht haben – Umwege über Land in Kauf nehmen. Außerdem gibt es bei Ryanair keine Gratisgetränke oder Bordmenüs. Dafür können die Iren zum Schrecken ihrer alteingesessenen Konkurrenten mit unschlagbar günstigen Preisen aufwarten. Sie bieten Flüge zu 20 oder 30 Euro an, die bei anderen das Zehnfache kosten.

Wegen seiner Dumpingpreise hat Ryanair auch die Krise der internationalen Luftfahrt nach den Terroranschlägen vom 11. September unbeschadet überstanden. In der ersten Hälfte des laufenden Geschäftsjahres (bis März) hat Ryanair die Passagierzahlen um mehr als ein Drittel gesteigert (auf 5,3 Millionen Fluggäste) – und den Gewinn vor Steuern um ein Fünftel (auf 102 Millionen Euro oder 1,4 Milliarden S).

Die Ziele von Firmenchef O'Leary sind ehrgeizig: Erst dieser Tage hat Ryanair beim US-Flugzeughersteller Boeing 100 Maschinen des Typs 737-800 bestellt. Denn Ryanair will, so die Kampfansage von O'Leary, in Europa die Nummer eins werden und Riesen wie British Airways oder Lufthansa hinter sich lassen.



Großekäufer: Ryanair-Chef O'Leary (links) bestellte 100 Boeings

AP/EGGITT

Gerhard Nöhrer, Othmar Wagner